

Herbst 2010

progeist

Nachrichten der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist – Providenz



Kirchenräume

Inhalt

Editorial 3

Kirchenräume

Gedanken zu unseren Kirchen..... 4

Oasen der Stille6/7

Kirche als Asyl..... 8

Kinderseite: Ein Rundgang durch Providenz.....17

Kinder entdecken die Heiliggeistkirche.....18

Wo Gott sich in der Bibel den Menschen zeigt.....19

Aus der Gemeinde

Visitation: Bericht und Zielvereinbarungen.....10/11

Zehn Jahre provicanto..... 20

Sechzig Jahre Posaunenchor.....21

Gottesdienst für Menschen in Trennungssituationen.21

Mitteilungen..... 24

Neuer Taufstein für die Providenzkirche..... 25

Monatssprüche 9

Geistliches Wort.....12

Blaue Seiten 13-17

Citykirche..... 26

Erinnerung an... Tausend Jahre St. Michaelis 27

Das Titelbild zeigt die Providenzkirche mit dem provicanto-Chor, der dieses Jahr sein 10jähriges Bestehen feiert (S. 20). Fotograf: Stefan Kornwinkel.



Liebe Leserinnen und Leser,

„Im Raume lesen wir die Zeit“, so der Titel eines Buches, dessen Inhalt mich schon eine ganze Weile immer wieder aufs Neue inspiriert. Der Autor, ein Historiker, trägt darin allerlei Geschichten und Beobachtungen zusammen, die verdeutlichen, wie sehr die Prägung von Räumen zum einen den Fluss der Zeit bestimmt, zum anderen wie sehr die Räume selber Ausdruck ihrer Zeit sind.

Wenn ich so geeicht durch Heidelberg gehe und auf der einen Seite des Flusses vor meiner Tür das Erbrochene vom Wochenende sehe, auf der anderen Seite des Neckars den Rohbau, in dem man angeblich mit Blick auf unser Schloss „göttlich wohnen“ können soll, denke ich: Fürwahr, da scheint etwas dran zu sein.

Um Funktionen und die Gestalt von Kirchenräumen soll es in dieser Ausgabe von pro geist gehen. Welch Reichtum, dass wir in unserer zusammenwachsenden Gemeinde zwei so schöne und doch verschiedene Kirchen haben, in denen wir inne halten, beten und singen und auf Gottes Wort hören können!

Gleich mehrere Artikel beschäftigen sich eingehender mit der Providenz- und der Heiliggeistkirche – aus den Augen von Erwachsenen und den Augen von Heranwachsenden. In einem Artikel wird der Blick bereits auf den 350jährigen Geburtstag der Providenzkirche gelenkt, den wir im kommenden Jahr feiern werden.

Wussten Sie eigentlich, dass es in der Kirche bis vor Kurzem keinen Taufstein gab? Weiter hinten im Heft

finden Sie die Skizze zu dem neuen Taufstein und die Geschichte zu seiner Entstehung.

Im letzten Heft haben wir ausführlicher über die anstehende Visitation berichtet. In diesem Heft lesen Sie nun die Ergebnisse dieser „Gemeindeinspektion“ in Form eines Berichtes und der Zielvereinbarungen, die aus der Visitation resultieren. Gedanken zur Gestaltung der gemeinsamen Gemeindegemeinschaft finden sich auch in Überlegungen zu einem neuen Konzept für die Heiliggeistkirche wieder.

Kirchen räumen? Nein, keine Angst! Das liegt wohl noch an uns. Aber unsere Sensibilität im Umgang mit den Kirchen wird vielleicht verständlicher, wenn wir von Kirchenräumen als letzter Zuflucht für Menschen lesen, die aus unserem Land abgeschoben werden sollen. Nutzen wir diesen Raum immer so, wie er uns zur Verfügung steht?

Zu den Jubiläumskonzerten von Posaunen- und provicanto-Chor jedenfalls dürfte die Kirche voll sein. Weitere Termine können Sie den blauen Seiten sowie der Citykirchenseite entnehmen, die seit der letzten Ausgabe in pro geist enthalten ist.

Mit dieser Ausgabe zeigt sich pro geist nach einer anderthalbjährigen Findungsphase nunmehr in einem festen Gewand, von dem wir als Redaktionsteam hoffen, dass es Ihnen, den Lesern, ans Herz wachsen möge.

Ja, im Raume lesen wir die Zeit.

Klemens Dittberner – für die pro geist-Redaktion

Gedanken zu unseren Kirchen



Als größte und bekannteste Kirche in Heidelberg steht die Heiliggeistkirche auf dem Marktplatz natürlich wunderbar zentral. Beliebt bei Einheimischen und Touristen steht sie da: erhaben und stolz gegen die täglichen Ströme von Menschen. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie viele Menschen in die Heiliggeistkirche passen. Touristenführer mit Gruppen, Einzelpersonen, Familien und und und...

Es ist ein ständiges Kommen und Gehen. Der christliche Glaube pulsiert hier. In allen Sprachen werden die Gebetswände genutzt und es brennen immer unzählige Andachtskerzen. Oftmals wird auf der Orgel geübt, so dass dieses Geschehen auch musikalisch untermalt ist; und ich kann immer Neues entdecken. Beinahe wie in einem Wimmelbilderbuch. Trotzdem feiert die Gemeinde jeden Sonntag Gottesdienst. Für touristische Begehungen ist dann kein Raum. Dieser Gegensatz ist immer wieder beeindruckend.

Die Providenzkirche ist für mich meine Gemeindekirche, in der ich in der Regel den Gottesdienst mitfeiere, meine Gemeindemitglieder treffe und mich zuhause fühle.

Die meisten Menschen gehen, ohne die Providenzkirche weiter zu beachten, in der Hauptstraße an ihr vorbei. Aber nicht nur deshalb findet man in Providenz einen Raum der Stille. Die Kirche strahlt Wärme aus, sie hat nichts Aufdringliches. Die Einfachheit, das Schlichte und die Ruhe, die die Providenzkirche ausstrahlt, geben mir immer wieder Kraft.

Oftmals findet man Menschen vor, die einfach in Ruhe Zwiesprache zu Gott halten möchten, ohne gestört zu werden. Das wunderbare Fenster, auf dem Jesus abgebildet ist, mag ich besonders gerne: Ich habe immer das Gefühl, Jesus schaut mir direkt ins Herz.

Jeanette Falter



Die Länge (der Kirche) bezeichnet die
Langmut,
die geduldig Widriges erträgt bis sie
das Vaterland erreicht;
die Breite bezeichnet die Liebe,
die in Gott den Freunden und den
Feinden wegen Gott zugewandt ist,
die Höhe ist die Hoffnung auf zukünftige
Vergeltung,
die Angenehmes und Widriges verachtet,
bis sie sieht die Güte des Herrn im
Land des Lebens.

Sicardus von Cremona († 1215)



Oasen der Stille

Providenzkirche

„Oase der Stille“ wird unsere Providenzkirche von vielen genannt, die die Kirche tagsüber zwischen 10 und 18 Uhr aufsuchen. Ihr Name leitet sich ab von „dominus providebit“ (lat. Der Herr wird Sorge tragen), dem Wahlspruch des damaligen Kurfürsten Karl I. Ludwig.

Viele Besucher hoffen bestimmt auf diese Worte, wenn sie in Providenz zur Ruhe kommen und ihre großen und kleinen Sorgen bedenken.

Am 21. August 1661 wurde dieser erste lutherische Kirchenbau in Heidelberg geweiht, 1693 bis auf die Grundmauern zerstört, dann wieder zügig aufgebaut, und besteht nun seit 1738 mit seinem barocken Kirchturm. Seit Mitte der 1880er Jahre besteht die jetzige Innenausrichtung mit der historischen Orgel. Manchmal denke ich, was würden mir wohl diese Kirchenmauern über die zurückliegenden 350 Jahre erzählen?

Helfen Sie mit!

Anlässlich des Jubiläums unserer Kirche im nächsten Jahr planen wir die Veröffentlichung einer Festschrift. Dazu wird Ihre Mithilfe gebraucht!

Wenn Sie Bilder, Briefe, eigene Erinnerungen von, aus und mit Providenz haben, würden wir uns riesig freuen, wenn Sie uns diese bis Ende Oktober zur Verfügung stellen. Etliches in Wort und Musik ist zu diesem Jubiläum angedacht.

Und wie es so ist zu einem runden Geburtstag, möchte man das Haus etwas herrichten...

Deshalb suchen wir Sponsoren, z.B. für die Erneuerung des Bodenbelages und bauen weiterhin auf den Wahlspruch „dominus providebit“.

Jörg-Uwe Finze

Heiliggeistkirche

Betritt man während der Saison unsere Heiliggeistkirche, fühlt man sich oft in einen Jahrmarkt versetzt und ärgert sich über den Lärm, der von den vielen Gästen erzeugt wird. Es hilft wenig, sich vorzustellen, dass im Mittelalter der Lärm in der Kirche wahrscheinlich größer war. An zwölf Altären wurden gleichzeitig Messen gelesen, oben auf der Empore lasen die Studenten halblaut in den Folianten und im Vorraum wurden – wie heute noch – Geschäfte gemacht.

Für uns Protestanten ist der Kirchenraum nicht „die Wohnung Gottes“. Was macht das Besondere aus, das wir mit ihm verbinden? Für Luther ist eine Kirche der Ort, wo Gott durch sein heiliges Wort mit uns redet und wir ihm mit Gebet und Lobgesang antworten. Für Calvin ist die Kirche Ort des öffentlichen Gebets „und es muss lautere, wahre Andacht herrschen, die im Verborgenen des Herzens wohnt.“ So wird unser Wunsch nach Stille in einer Kirche verständlich.

Vor diesem Hintergrund erklärt es sich auch, warum früher die evangelischen Kirchen unter der Woche verschlossen waren. Heute laden wir die ganze Woche über ein, in die Kirche zu kommen. Die Menschen suchen diesen Ort auf, schauen sich interessiert um, lassen sich den Bau erklären, stellen Fragen usw. Aber viele kommen auch zur Ruhe in all dem Trubel. So kann man an den Kerzenständern oft beobachten, wie konzentriert die Menschen sind, wenn sie eine Kerze anzünden.

Unser Problem ist also, dass wir eine offene, aber auch eine ruhige Kirche haben möchten. Die Quadratur des Kreises?

Was können wir tun?

- Wir sprechen die Gästeführer an. Während die Kommunikation mit den Heidelbergern im Großen und Ganzen gut klappt, erreichen wir die Gästeführer bisher nicht.
- Geplant ist, einen Raum der Stille auf der Südepore mit Werken von Edzard Hobbing einzurichten.

Hier sollen auch geistliche Angebote gemacht werden.



- Der Platz vor der Gebetswand soll anders gestaltet werden. Er soll den Besuchern klar signalisieren: Hier können Menschen be-

ten. Auf Plakaten weisen wir mit Piktogrammen darauf hin, dass es im Kirchenraum besondere Verhaltensregeln gibt. Da wir dies nicht mit erhobenem Zeigefinger tun wollen, sammeln wir Worte für „Kirche, Stille und Gottesdienst“ in allen Sprachen. Sie werden als Hintergrund dezent auf Papierbahnen gedruckt, auf die die Besucher irgendetwas schreiben, malen, kritzeln dürfen. Auf spielerische Weise regen wir damit die Gäste an, sich mit diesen Worten und ihrer Bedeutung auseinanderzusetzen.

- Wir verlängern die Öffnungszeiten der Kirche: Vor einigen Jahren war die Kirche oft bis 21 Uhr geöffnet. Es herrschte eine ruhige und meditative, friedliche Atmosphäre. Die Menschen kamen, um sich von dieser Stimmung einfangen zu lassen. Leider scheitern längere Öffnungszeiten momentan an fehlenden Mitarbeitern, die bereit sind, die Aufsicht zu übernehmen. Aber das kann sich ja ändern. Wir würden uns freuen.

Reinhard Störzner

Kirche als Asyl



Kirchen sind Orte der Einkehr, der Besinnung, der Ruhe. In die Kirche kommen Menschen zum Feiern, zum Beten und Singen, zur Begegnung mit Gott und Menschen, zur Begegnung auch mit sich selber. Kirchen können aber auch Orte sein, in denen Menschen Zuflucht und Schutz finden. Das sieht man

manchmal in Filmen. Für über 80 Menschen im Jahr – darunter gut die Hälfte Kinder! – ist das aber allein in Deutschland auch Realität. So viele sind es, die in den vergangenen Jahren ein sogenanntes „Kirchenasyl“ gefunden haben. Männer, Frauen und Kinder, die auf der Suche nach Schutz vor politischer oder anders motivierter Verfolgung aus ihrer Heimat in der Türkei, dem Irak, Afghanistan und in den 90er Jahren vor allem auch aus dem ehemaligen Jugoslawien bei uns in Deutschland gelandet waren und erfahren mussten: ihr Antrag auf Asyl wird abgelehnt.

Seit etwa 30 Jahren gibt es die Kirchenasylbewegung. Ausgelöst durch die Erfahrung, dass das im deutschen Grundgesetz verankerte Recht auf politisches Asyl mehr und mehr ausgehöhlt wurde, haben sich Christen Gedanken gemacht, wie Menschen, die bei ihrer

Abschiebung von unzumutbarer Härte bis hin zum Tod bedroht sind, eine Perspektive gegeben werden kann. Ausgehend von den schon im Alten Testament beschriebenen Asylstätten (z. B. 5. Mose 4,41-43) über die Jahrhunderte lange Tradition, dass Menschen in besonderen Lebenssituationen in Tempeln und später in Kirchen Schutz vor Todesstrafe und anderer Verfolgung genossen, fanden und finden sich christliche Gemeinden bereit, Menschen für eine in der Regel begrenzte Zeit in einer Kirche oder auch einem Gemeindehaus aufzunehmen. Mit dem Ziel, durch Gespräche und Verhandlungen mit den zuständigen Behörden den Betroffenen eine Zukunft zu ermöglichen. Und so werden die Behörden in aller Regel auch von Anfang an über ein Kirchenasyl informiert.

Dass dieses – rechtlich so nicht vorgesehene – Kirchenasyl sehr wohlüberlegt angewandt wird und wirklich für Menschen vorgesehen ist, die bei ihrer Abschiebung an Leib und Leben bedroht wären, das zeigt die „Erfolgsquote“ des Kirchenasyls: von 15 im vergangenen Jahr beendeten Kirchenasylen endeten 14 mit einem Aufenthaltsstatus für die Betroffenen.

Kirchenasyl ist manchmal die letzte Möglichkeit, um das Leben oder zumindest die körperliche und psychische Unversehrtheit von Frauen, Männern und Kindern zu schützen. „Wohl denen, die in deinem Hause wohnen!“ (Psalm 84,5)

Sigrid Zweggart-Pérez



Oktober

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.

Offenbarung 3,8

November

Gott spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen.

Jesaja 2,4

Dezember

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 3,2

Die Ergebnisse der Gemeindevisitation

Im letzten Gemeindebrief war die Gemeindevisitation bereits angekündigt worden. Zwischenzeitlich hat der „Besuch“ stattgefunden (4.-11. Juli). Es war eine intensive Woche mit vielen Gesprächen und Sitzungen. Gemeinsam haben interessierte Gemeindeglieder, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter, Älteste und Pfarrer mit den Mitgliedern der Visitationskommission überlegt, wo wir in unserer Gemeinde gegenwärtig stehen und wie es weitergehen kann. In ihrem Abschlussbericht lobte die Dekanin die „offenen und konstruktiven Gespräche“, die sich in fünf thematischen Schwerpunkten zusammenfassen lassen. Als Ergebnis wurden acht Ziele für die nächsten Jahre vereinbart (siehe Kurzfassung auf der rechten Seite).

Fusion

Das Zusammenwachsen der Providenz- und der Heiliggeistgemeinde befindet sich auf einem guten Weg. Die Gemeindeberatung zu Beginn dieses Jahres hat uns einen großen Schritt vorangebracht. Zwischen den Mitgliedern beider Ältestenkreise, die seit Beginn des Jahres nur noch gemeinsam tagen, ist ein vertrauensvolles Verhältnis gewachsen.

Gebäude und Kindergarten

Der Kindergarten hat für unsere Gemeinde eine herausragende Bedeutung. Die bestehenden Räumlichkeiten und das Angebot müssen aber einem veränderten Bedarf angepasst werden. Da auch die Gemeinderäume stark renovierungsbedürftig sind, brauchen wir für das gesamte Areal hinter der Providenzkirche ein Gebäudekonzept. Neben der Heiliggeistkirche als Gemeindekirche soll hier ein neuer Schwerpunkt unserer Gemeindegliederarbeit liegen.

Organisation und Strukturen

Das Nebeneinander zweier Pfarrämter ist auf Dauer nicht zu finanzieren und verursacht viele Reibungsverluste. Zukünftig werden deshalb unsere beiden Pfarramtsekretärinnen in einem gemeinsamen Büro im Schmitthennerhaus zusammenarbeiten. Die Räume in der Karl-Ludwig-Straße bleiben vorerst als „Außenstelle“ erhalten. Pfarrerin Zweygart-Pérez behält hier ihr Dienstzimmer. In diesem Zusammenhang sollen die Zuständigkeiten der beiden Pfarrer genauer abgestimmt werden. Wir wollen besser erreichbar sein; Anfragen und Anliegen sollen effizienter bearbeitet und an den/die zuständige/n Pfarrer/in weitergeleitet werden.

Gemeindeaufbau

Das sonntägliche Parallelangebot mit zwei Hauptgottesdiensten in Providenz und Heiliggeist wird in der jetzigen Form von vielen Gemeindegliedern als unbefriedigend empfunden. Das Gottesdienstan-

ZIELVEREINBARUNG DER VISITATION (KURZFASSUNG)

1. Die Fusion der beiden Gemeinden ist zum 1.1.2012 vollzogen.
2. Die beiden Pfarrämter werden im Schmitthennerhaus zusammengeführt.
3. Die Zusammenarbeit der Kirchenmusiker und die Gemeindeorientierung der Kirchenmusik werden intensiviert.
4. Ein Gebäudeoptimierungs- und -sanierungskonzept für das Providenzgemein-dehaus und den Kindergarten wird erstellt.
5. Die Arbeitsverteilung der Pfarrer ist geklärt. Nach innen und nach außen ist erkennbar, wer welche Aufgaben wann wahrnimmt.
6. Unsere Kirchen werden als geistliche Orte gestärkt (Bereiche der Stille, spiritu-elle Führungen, Seelsorge- und Andachtsangebot)
7. Der Gemeindeaufbau wird vorangetrieben (differenziertes Gottesdienstange-bot, Informationen zum Kirchen(wieder)eintritt, Stärkung des Besuchsdienstkrei-ses, Anschreiben und Begrüßungsveranstaltung für Neuzugezogene, Taufferinne-rungsgottesdienste)
8. Das Projekt „Citykirchenarbeit“ wird als Bereicherung für den Verkündigungsauftrag der Altstadtgemeinde unterstützt.

Die ausführliche Fassung im Originalwortlaut erhalten Sie in den Pfarrämtern.

gebot möchten wir im kommen-den Jahr weiterentwickeln. Dabei soll deutlich werden: Wir sind eine Altstadtgemeinde mit differenzier-ten Gottesdienstformen für unter-schiedliche Zielgruppen. Darüber hinaus wurden verschiedene Maß-

nahmen angeregt, mit denen mehr Menschen für eine Teilnahme am Gemeindeleben gewonnen wer-den können. Weitere wichtige An-liegen sind die Stärkung der beiden Kirchen als geistliche Orte und die Verbindung zur Citykirchenarbeit.

Kirchenmusik

Es wurde deutlich, dass hier die größten Herausforderungen be-stehen. Während einerseits ein großes und vielfältiges Angebot an Konzerten in beiden Kirchen besteht, gibt es bislang noch kein Konzept für eine gemeinsame kir-chenmusikalische Arbeit in der Alt-stadtgemeinde. Die Kirchenmusi-ker von Heiliggeist und Providenz sollen zukünftig stärker zusam-menarbeiten. Neben der Studen-tenkantorei soll die gemeindeori-entierete Kirchenmusik (Kinderchor, Gemeindechor, Instrumentalkrei-se) gestärkt werden. Gute und be-währte Ansätze sind im Posaunen-chor und mit dem Gemeindechor Provicanto vorhanden.

Martin Hauger

Ein eigenes Zimmer

„Ein eigenes Zimmer“ – so heißt ein Essay von Virginia Woolf. Das habe ich mir als Erwachsene gekauft in der Erinnerung an meinen Kampf ums eigene Zimmer, den ich in meiner Kindheit erbittert geführt habe. Meinen kleinen Bruder habe ich zwar heiß und innig geliebt, aber dass er nicht in seinem eigenen Zimmer wohnen wollte, sondern noch die Nähe zu einem seiner Geschwister gebraucht hat, das konnte ich damals überhaupt nicht einsehen. Ich wollte mein eigenes Zimmer, in dem ich ungestört war. Um mit meinen Freundinnen zu spielen, ohne dass jemand unsere Gespräche hörte. Oder wo ich auf dem Bett liegen und lesen konnte so lange ich wollte.

Ein eigenes Zimmer. Raum für sich. Auch meine Kinder erwarten heute, dass ich anklopfe, bevor ich in ihre Zimmer komme. Das eigene Zimmer ist ein geschützter Raum, in dem ich mich bewegen kann, ohne dass mich jemand beobachtet. In dem ich meine eigene Ordnung entfalte, an der sich niemand stören darf. Wo ich auch nackt und bloß sein kann, weil mich niemand so sieht, wie ich vielleicht von niemandem gesehen werden möchte.

Natürlich ist dies eine sehr kulturell geprägte Vorstellung. In anderen Gesellschaften leben alle Familienmitglieder in einer Rundjurte zusammen, scheinbar oder tatsächlich ohne Privatsphäre.

Aber auch im alten Israel, wo Kinder sicher noch kein eigenes Zimmer hatten, spielt die Vorstellung von

dem geschützten Raum eine große Rolle. In ihm werden Fremde gastfreundlich aufgenommen und so vor Überfällen geschützt (und wiederum als potentielle Überfallende „entwaffnet“). Die Prophetenjünger des Elisa im 2. Königebuch beklagen sich über zu wenig Raum und planen einen Anbau, in dem es Platz genug für jeden gibt (Kapitel 6,1). In der wunderschönen Prophezeiung im 54. Kapitel des Jesajabuches heißt es: „Mache den Raum deines Zeltes weit und breite aus die Decken deiner Wohnstatt; spare nicht!“ (Vers 2) Dass Gott selber uns Raum gibt, in dem wir uns entfalten können, geschützt und ungestört, aber dabei frei und aufrecht, das klingt für mich in dem Wort aus dem 31. Psalm: „Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Vers 8 und 9). Nicht einengen will uns Gott, nicht kontrollieren und gängeln. Auf weiten Raum sind wir gestellt durch seine Liebe, die uns schützt und ummantelt. Die uns sein lässt, wie wir sind und uns Raum gibt zu werden, was wir sein können.

Sigrid Zweygart-Pérez

Evangelisches Pfarramt Heiliggeist

Heiliggeiststr.17, 69117 Heidelberg

Tel.: 06221 21117

Fax: 06221 980349

Mail: heiliggeistgemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

Homepage: www.ekihd.de/gemeinden-heidelberg/heiliggeistgemeinde-altstadt.htm

Öffnungs- und Sprechzeiten des Pfarrsekretariats:

Schmitthennerhaus, Heiliggeiststr. 17

Mo/Do/Fr 9.30-12 h, Di 14-16 h, Do 14-17.30 h

Bankverbindung: Kto.Nr. 45 39 66 06 bei der Heidelberger Volksbank, BLZ 672 900 00

Mitglieder des Ältestenkreises:

Hans-Joachim Wölfer (Vorsitz), Eva Gundel, Margrit Karcher-Comtesse, Karin Kunkel, Roswitha Schneider, Reinhard Störzner, Oliver Tag, Wolfgang Waldenmaier

Haupt- und nebenamtlich Mitarbeitende:

Sigrid Zwegart-Pérez, Pfarrerin

Sprechzeit: Mi 16-17 h*

Martin Hauger, Pfarrer

Sprechzeit: Di 13.30-14.30 h*

Christoph A. Schäfer – Kantor,
Heike Schuh – Pfarrsekretärin,
Grigor Azatyan – Kirchendiener,
Christian Jungblut – Leitung Posaunenchor

* sowie nach Vereinbarung

Evangelisches Pfarramt Providenz

Karl-Ludwig-Str. 8a, 69117 Heidelberg

Tel.: 06221 20941

Fax: 06221 164995

Mail: pfarramt.providenzgemeinde@ekihd.de

Homepage: www.ekihd.de/gemeinden-heidelberg/providenzgemeinde-altstadt.htm

Öffnungs- und Sprechzeiten des Pfarrsekretariats:

Karl-Ludwig-Str. 8a

Di 10-12 h, Mi/Fr 9-12 h, Do 14-16 h

Bankverbindung: Kto.Nr. 60 15 47 08 bei der Volksbank Kurpfalz H+G-Bank eG, BLZ 672 901 00

Mitglieder des Ältestenkreises:

Dr. Michael Hug (Vorsitz), Jeanette Falter, Bernhard Fauser, Jörg-Uwe Finze, Prof. Dr. Wolfgang Herbst, Dr. Hilde Holzer, Barbara Teloo

Haupt- und nebenamtlich Mitarbeitende:

Sigrid Zwegart-Pérez, Pfarrerin

Sprechzeit: Di 17-18.30 h*

Martin Hauger, Pfarrer

Sprechzeit: Di 13.30-14.30 h im Pfarramt Heiliggeist*

Meike Göhlmann – Pfarrsekretärin,
Thomas König – Organist und Chorleiter,
Klaus Petzel – Organist,
Andrea Frey – Leitung des Kindergartens,
Daniela Krouzek – Kindergarten,
Ruthild Hermann – Kindergarten,
Marion Wiest – Kindergarten

Regelmäßige Veranstaltungen von A – Z

Andachten

Mo-Sa, 12.30 h ökumen. Mittagsandacht in Heiliggeist

Di-Sa, 18.00 h Abendandacht in Providenz
(außer in den Schulferien)

Bibelgesprächskreis

Mi, 20.00 h 13.10./27.10./10.11./24.11./3.12./17.12
Remise des Schmitthennerhauses

Chöre (* im Gemeindehaus Providenz)

Di, 16.15 h für Grundschul Kinder*

Di, 17.00 h für Kinder ab der 5. Klasse*

Mi, 20.00 h Studentenkantorei (Schmitthennerhaus)

Mi, 20.00 h „Provicanto“*

Fr, 19.30 h „Vocalissimo“-Bezirkschor*

Frauenkreis

Do, 20.00 h 7.10./21.10./4.11./18.11. 19.30!/2.12./16.12.
Remise des Schmitthennerhauses

Jugendgruppe für Konfirmierte

n. Vereinbarung Jugendraum

Kinderreich e.V. für Jungs und Mädchen im Grundschulalter

Mo-Mi, Gemeindehaus Providenz
13.00-16.30 h

Krabbelgruppe „Käferlein“

Mo, 10.00 h Gemeindehaus Providenz

Literarische Begegnung in Providenz

Fr, 20.00 h 1x im Monat Gemeindehaus Providenz

Nichtsesshaftenhilfe

Sa, 13.00 h 16.10. / 20.11. / 18.12. im Schmitthennerhaus
Kontakt: Frau Illing, Tel.: 06221 167677

Ökumenisches Friedensgebet

Di, 18.40 h Providenzkirche

Posaunenchor

Mi, 20.00 h Schmitthennerhaus

Seniorengymnastik

Mo, 14.00 h Gemeindehaus Providenz

Seniorenachmittag

Mi, 14.30 h Remise des Schmitthennerhauses

Themennachmittag für Senioren und Interessierte

Di, 15.00 h 12.10., 9.11., 14.12.
Gemeindehaus Providenz

Kids Go – Kindergottesdienst für die Großen ab 8	
16.10, 14-17 h	Ausflug auf den Heiligenberg
13.11., 14-17 h	Backen wie in biblischen Zeiten
4.12., 15-17 h	Gemeindehaus Providenz
Konfirmandenunterricht	
1.10., 18-19.30 h	Gemeindehaus Providenz
9.10., 10-16 h	Gemeindehaus Providenz
27.10., 16.30 h	Exkursion zur Bahnhofsmision
13.11., 10-16 h	Gemeindehaus Providenz
16.11.	20 h Elternabend: Gemeindehaus Providenz
26.11.	Filmnacht Lutherzentrum
11.12., 10-16 h	Gemeindehaus Providenz
15.12., 15+16 h	Besuch im Altenheim
17.12., 18 h	Schlittschuhlaufen am Karlsplatz
Veranstaltungen für Jugendliche	
Citykult	offene Jugendarbeit der Ev. Altstadtgemeinde in der Klingenteichhalle



Providenzkirche

10.00 h Gottesdienst



Heiliggeistkirche

11.00 h Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst (außer in Schulferien)

10.10.	19. Sonntag n. Trinitatis	Hauger	Zwegart-Pérez
17.10.	20. Sonntag n. Trinitatis	Hauger	Hauger Abschluss der Ausstellung „Kinder im Blick“
24.10.	21. Sonntag n. Trinitatis	Dr. Schwöbel	Dr. Schwöbel
31.10.	Reformationstag		Prof. Möller
7.11.	Drittletzter Sonntag d. Kirchenjahres	Hauger (anschl. Kirchcafé)	Zwegart-Pérez (anschl. Kirchcafé)
14.11.	Vorletzter Sonntag d. Kirchenjahres	Pfr. i.R. Grüneisen	Schuldekan Löffler
17.11.	Buß- und Betttag	18 h Hauger	
21.11.	Ewigkeitssonntag	Zwegart-Pérez	Hauger
28.11.	Erster Advent	Dr. Schwöbel	Dr. Schwöbel
5.12.	Zweiter Advent	Zwegart-Pérez (Abendmahl, Kirchcafé)	Hauger (anschl. Kirchcafé)
12.12.	Dritter Advent	Zwegart-Pérez Familiengottesdienst mit Kindergarten	Zwegart-Pérez
19.12.	Vierter Advent	Dr. Schwöbel	Dr. Schwöbel

Krabbelgottesdienst in der Providenzkirche • Sonntags am 24.10. / 14.11. / 5.12. um 11:30 h

Ökumenischer Gottesdienst für Menschen in Trennungssituationen • 19.11. um 19 h in der Heiliggeistkirche

Adventsandachten in der Heiliggeistkirche • Täglich vom 29.11.-23.12. um 18 h

Nikolaussingen im Rahmen der Adventsandachten • Am 6.12. um 18 h in der Heiliggeistkirche

„Nine Lessons and Carols“ – Gottesdienst in englischer Sprache – 22.12. um 19:30 h in der Heiliggeistkirche

Kirchenmusikalische Angebote

In der Providenzkirche

So 10.10. 18.00 h Tübinger Saxophon-Ensemble
Konzert mit Originalkompositionen und Transkriptionen
für vierstimmige Saxophongruppe

Sa 23.10. 20.00 h Geistliche Abendmusik
zur **60-Jahr-Feier** des Posaunenchores Heiliggeist
mit dem Nordbadischen Blechbläserensemble

Sa 13.11. 19.00 h Mandolinata Mannheim
Festkonzert zur Feier ihres 90jährigen Bestehens
Musik für Zupfinstrumente aus alter und neuer Zeit

So 14.11. 17.00 h Benefizkonzert für das Hospiz Luise
Chor-, Orgel- und Kammermusik aus Klassik und Moderne
Vocalissimo-Chor, St. Josephschor, Leitung: Klaus Petzel

Sa 20.11. 17.00 h Jubiläumskonzert: 10 Jahre Provicanto

Sa 27.11. 19.30 h Spirit of Scotland
Schottische Kirchen- und Volksmusik mit dem Tenor John
Cashmore, Piano und Bagpipes

Sa 4.12. 19.00 h Adventskonzert des Vocalissimo-Chors

Mo 13.12. 19.30 h Weihnachtskonzert Hölderlin-Gymnasium

Fr 17.12. 20.00 h Orgelkonzert mit Klaus Petzel
Weihnachtsmusik aus drei Jahrhunderten

Sa 18.12. 18.00 h Weihnachtslieder zum Mitsingen
Bläserkreis der Hochschule für Kirchenmusik,
Leitung: Armin Schäfer, Orgel: Wolfgang Herbst



In der Heiliggeistkirche

Sa 9.10. 17.00 h Jubiläumskonzert: 60 Jahre Posaunenchor

Sa 9.10. 19.00 h Orgelkonzert deutsche Romantik
mit Gerhard Paulus, Winnenden

Sa 16.10. 18.15 h „Abend und Nacht“
Lieder von Schubert, Wolff, Reuter

Sa 23.10. 18.15 h Psalmkompositionen des Frühbarock
Arnolt-Schlick-Ensemble

So 24.10. 17.00 h Moderne Psalmkompositionen
für Chor und Orchester

Sa 30.10. 18.15 h Russische Psalmkompositionen
mit dem Akademischen Chor Gomel/Belarus

Mo 9.11. 20.15 h Orgelkonzert mit J. Vetter-Bielefeld
zum Gedenken an die Pogromnacht

Sa 20.11. 19.00 h und So 21.11. 17.00 h Bach-Messe h-moll
Studentenkantorei und Barockorchester L'arpa festante,
Leitung: Christoph A. Schäfer

So 28.11. 17.00 h
Kantaten und Instrumentalmusik zum Advent

Fr 3.12. 20.00 h Adventskonzert
mit dem Trompetenensemble Reinhold Friedrich

So 12.12. 17.00 h Weihnachtliche Chormusik
aus der Ukraine und Russland
mit dem Kammerchor der Krim (Simferopol)





Ein Rundgang durch Providenz

Unsere Kirche ist offen für jede(n), der oder die hinein möchte. Jeden Morgen gegen 8.00 Uhr wird sie auf- und abends zwischen 19.00 und 20.00 Uhr wieder zugeschlossen. Viele Menschen kommen im Laufe des Tages um zu beten, sich eine Weile zu besinnen, einen Raum der Stille zu finden, auszuruhen. Alte und Junge, Kinder, Jugendliche und Eltern mit ihren Babys – für alle ist Raum in unserer Kirche, jeden Tag.

Was unterscheidet diesen Raum von andern öffentlichen Räumen?

Geh hinein – sofort wirst Du „in die Arme genommen“ von der Stille. Das Licht ist gedämpft; zwar kommt Helligkeit durch die großen Kirchenfenster, aber es ist doch eher dämmrig. – Setz Dich in eine Bank und sieh Dich um.

Eine Menge Sitzbänke aus Holz, die alle nach vorn ausgerichtet sind.

Klar, denn dort steht ein großer Tisch – der Altar mit einer Kerze, einer Vase mit immer frischen Blumen, in der Mitte einer aufgeschlagenen Bibel und dahinter einem Kreuz, das an den Tod von Jesus erinnern soll. Über dem Altar ist ein buntes Fenster, in dem Du ein Bild des segnenden Jesus sehen kannst. Links hinter dem Altar führt eine Wendeltreppe auf die Kanzel. Dort oben halten am Sonntag oft Herr Hauger oder Frau Zweggart-Perez die Predigt. Sie lesen aus der Bibel vor und erklären danach, was das für unser Leben bedeuten kann. Denn die Texte in der Bibel sind oft schwer zu verstehen. Durch den Altarraum soll nicht einfach jeder laufen. Deshalb ist er mit einem dicken Seil vom übrigen Kirchenraum abgetrennt.

Zwischen dem Altarraum und den Bänken steht ein großer Metallständer, neben dem eine Menge Kerzen

liegen. Wer möchte, darf eine Kerze anzünden und sie auf den Ständer stellen. Viele tun das, um so an einen lieben Menschen zu denken und Gott zu bitten, bei ihm zu sein. Weil die Kerzen Geld kosten, soll man dann etwas Geld in den schwarzen Metallkasten daneben werfen.

Dreh Dich nun auf Deiner Sitzbank nach hinten um. Dann siehst Du links und rechts Treppen nach oben führen. Wenn Du hinaufgehst, kommst Du auf die Empore; da spielt der Organist die Orgel, manchmal singt dazu ein Chor. Und wenn die Kirche unten voll ist, kann man beim Gottesdienst auch dort oben sitzen.

Am Fuß der Treppe findest Du eine Stellwand mit einer Menge angepinnter Zettel. Da kann jede(r) einen Wunsch an Gott, ein Gebet, eine Frage, eine Bitte, einen Gedanken anheften- auch Du, wenn Du magst.

Barbara Teloo

Kinder entdecken die Heiliggeistkirche

„Ich finde diese Kirche toll. Sie ist so schön und so heilig. So edel und so alt!“ (Lily, 7 Jahre)

„Ein schöner Platz ist oben auf der Kanzel. Ich habe einen guten Blick von da oben – und der Heilige Geist ist über uns!“ (Clara, 8 Jahre)

„Ich finde die Kirche toll, weil sie so groß ist und weil die Orgel so schön ist!“ (Paul, 7 Jahre)

„Ich finde diese Kirche spannend und interessant. Die Fenster sind cool!“ (Jessica, 8 Jahre)

„Die Steine, aus der die Kirche gebaut ist, sind so schön. Und die Fenster sind toll bemalt! Auf dem Altar steht ein Kreuz, da ist Jesus drauf und es ist aus Gold. Da stehen 4 Kerzen, die leuchten hell.“ (Samiyah, 8 Jahre)

„Mein Lieblingsplatz ist die Orgel. Es gibt sehr viele Tasten und Schalter – und ganz viele Orgelpfeifen!“ (Timon, 8 Jahre)



Die Fürstenloge

Wie ein verstecktes Kleinod liegt die Fürstenloge weit oben hinter der Orgel und nur durch eine enge Wendeltreppe ist sie erreichbar. Doch genau das fasziniert Kinder immer wieder so ungemein an diesem Raum: man ist hörbar mit der übrigen Gemeinde im Kirchenschiff verbunden und doch in einer ganz anderen Welt; hoch oben an dem Ort, von dem aus in früheren Zeiten der Kurfürst dem Gottesdienst in der Heiliggeistkirche beiwohnte. Viele fröhliche Gottesdienste und spannende Projekte mit kleinen und großen Kindern fanden in den letzten Jahren hier statt, deshalb hoffen wir, diesen wunderschönen Raum nach der nun abgeschlossenen Renovierung und dem noch notwendigen Einbau eines Sicherheitsausstiegs bald wieder für die wichtige und tolle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Altstadt nutzen zu können.

Karin Kunkel

Gottesräume in der Bibel

Jakobs Himmelsleiter

Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.

Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und der Herr stand oben darauf ...

Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht! Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.

1. Mose 28,10-17

Der brennende Dornbusch

Mose aber hütete die Schafe Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Steppe hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb. Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde.

Da sprach er: Ich will hingehen und die wundersame Erscheinung besuchen, warum der Busch nicht verbrennt.

Als aber der Herr sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Gott sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von den Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!

2. Mose 3,1-5

Einweihung des Jerusalemer Tempels durch König Salomo

So habe ich nun ein Haus gebaut dir zur Wohnung, eine Stätte, dass du ewiglich da wohnest ...

Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dies Haus tun, das ich gebaut habe!

1. Könige 8,13 und 27

Rede des Stephanus vor dem Hohen Rat, die zu seiner Verurteilung zum Tod führt

Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht (Jesaja 66,1-2): „Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen“, spricht der Herr, „oder was ist die Stätte meiner Ruhe? Hat nicht meine Hand das alles gemacht?“

Apostelgeschichte 7,48

Zusammenstellung: Reinhard Störzner

Zehn Jahre provicanto

Räume erklingen lassen... Seit zehn Jahren klingt unser Kirchenchor provicanto-Singen in Providenz. Im Oktober 2000 starteten wir mit sieben Frauen und einem Mann, heute sind wir ca. 30 Sängerinnen und Sänger. Wir begannen mit kleinen Stücken in Gottesdiensten, heute erklingen auch ganze Messen, Oratorien und achtstimmige Chorsätze in konzertanten Aufführungen. Unser Repertoire umfasst primär Stücke aus den letzten 350 Jahren der europäischen Kirchenmusik.

Nicht nur in Providenz, sondern u. a. auch in der Kirche der Bonner Gemeinde Holzlar/Hangelar, dem Karmeliterkloster Hirschhorn/N. und der Mannheimer Christuskirche waren unsere Stimmen schon zu hören.

Begleitet und verstärkt wurden wir bei unseren Auftritten durch das Kammerorchester Bonn-Holzlar/Hangelar, den Chor der dortigen Kirchengemeinde, dem Schlierbacher ökumenischen Kammerchor und unserem chorus vocalissimo.

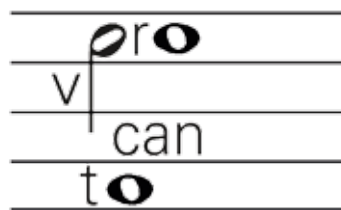
Besonders verdienstvoll ist der persönliche Einsatz von KMD Peter Schumann, Klaus Petzel und KMD Prof. Dr. Wolfgang Herbst bei Proben und Auftritten sowie das fundierte Engagement unseres Chorleiters und -gründers Thomas König.

Wir Chormitglieder schätzen die wohltuende Wirkung des Singens und der Gemeinschaft, welche weit über das Singen hinausgeht.

Wer mehr über unseren motivierten Kirchenchor erfahren möchte oder sich uns anschließen will, findet weitere Informationen unter www.provicanto.de.



Am Samstag, den 20. November 2010, um 17 Uhr findet in der Providenzkirche unser Jubiläumskonzert mit dem Titel „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ statt.



Im Mittelpunkt steht die gleichnamige Kantate von Johann Sebastian Bach, BWV 140, ergänzt u. a. durch Auszüge aus dem „Requiem“ von Gabriel Fauré, op. 48.

Mitwirkende des Konzerts sind das Kammerorchester Bonn-Holzlar/Hangelar unter Leitung von Peter Groscurth sowie an der Orgel KMD Peter Schumann.

Der Eintritt ist frei. Über Spenden freuen wir uns.

Im Rahmen des Konzertes am Vorabend des Ewigkeitssonntags werden wir auch der Verstorbenen unserer Altstadtgemeinden gedenken.

Jörg-Uwe Finze

Sechzig Jahre Posaunenchor

Als der Posaunenchor Heiliggeist im Jahre 1950 vom damaligen „Jungmännerkreis“ unter Diakon M. Sponagel gegründet wurde, muss dies mehr als eine Notlösung betrachtet werden, da eigentlich der Wunsch nach dem Bau einer Freizeithütte im Raum stand.

Für eine neue Aktivität als Alternative in der Gemeinde wurde nach reiflichen Überlegungen schließlich die Gründung eines Posaunenchores beschlossen und Sponagel beauftragt, Instrumente zu besorgen. Ein Beschluss, an dessen Realisierung zur damaligen Zeit niemand so recht glaubte, denn Geld war keines vorhanden.

Aber schon drei Monate später hatte Sponagel bei Lehrer Kriechbaum in Heidelberg-Rohrbach ein Instrumentendepot aufgetan. Der Start gelang: Nach wenigen Monaten konnte der Chor schon seinen ersten Gottesdienst in der Heiliggeistkirche mitgestalten. Heute noch – 60 Jahre später – ist der Posaunenchor eine echte Laiengruppe, die ihre gesamten Belange selbst organisiert und neben den Proben auch regelmäßig Bläserfreizeiten abhält. Dabei kann der Chor auf das Aus- und Fortbildungsprogramm der Landesarbeit der evangelischen Posaunenchöre in Baden und deren Zuwendungen für die Beschaffung von Instrumenten ebenso zurückgreifen wie auch auf finanzielle Zuschüsse der eigenen Gemeinde zu Instrumentenreparaturen und Notenmaterial.

Trotz erheblicher Nachwuchsprobleme ist der Chor eine auf einem soliden Fundament aufgebaute Musi-

zierungsgemeinschaft. Die Aufgaben sind in all den Jahren dieselben geblieben: Mitwirkung in den Gottesdiensten in und außerhalb der Heiliggeistgemeinde, das Musizieren in Krankenhäusern, Altenheimen, bei Gemeindefesten und bei Geburtstagen. In den Übungsstunden wird aber nicht nur gemeinsam musiziert, sondern auch über Gottes Wort nachgedacht und meditiert.



Als Abschluss unseres Jubiläumsjahres findet am Samstag, dem 9. Oktober 2010, um 17 Uhr in der Heiliggeistkirche eine Feierstunde statt.

Am Samstag, den 23. Oktober 2010 folgt ein „Danke-schön-Konzert“ des Nordbadischen Blechbläser-Ensembles um 20 Uhr in der Providenzkirche. Eine herzliche Einladung an die Gemeinde und alle Freunde der Bläsermusik!

Roswitha & Wolfgang Schneider

Gottesdienst für Menschen in Trennungssituationen

Verliebt, verlobt, verheiratet... Gerne begleitet die Kirche Menschen auf ihrem Weg der Liebe. Am Valentinstag feiern wir in einem ökumenischen Gottesdienst, dass es diese wunderbare Verbindung zwischen Menschen gibt. Traugottesdienste werden mit den Paaren sorgfältig vorbereitet und in einem schönen Rahmen mit vielen Gästen in der Kirche gefeiert.

Aber was geschieht, wenn das Leben zu zweit nicht gelingt? Wie können Menschen mit der Erfahrung umgehen: wir haben es nicht geschafft, unsere Liebe zu bewahren und einander dauerhaft so anzunehmen, wie wir sind?

Menschen, die sich in einer Trennungssituation befinden, fühlen sich nicht selten alleingelassen. Von den Freunden, die sich auf einmal in „seine“ und „ihre“ aufteilen. Von der Familie, die mit Unverständnis reagiert. Vielleicht aber auch von der Kirche, die doch davon spricht, dass Gott es ist, der durch den Tod zwei Menschen trennen wird, die sich die Treue verspro-

chen haben. – Am Sonntag, den 19. November um 19 Uhr bieten wir in der Heiliggeistkirche für sie einen ökumenischen Segnungsgottesdienst an.

Im vergangenen Jahr haben wir in Heidelberg erstmals einen Gottesdienst für Menschen in Trennungssituationen gefeiert. Eingeladen sind auch in diesem Jahr wieder Frauen, Männer und Kinder, die an diesem einschneidenden Ereignis in ihrem Leben erfahren möchten, dass sie nicht allein sind. Dass Gottes Segen sie auch in dieser neuen Lebenssituation begleitet und stärkt.

Sigrid Zweggart-Pérez

pro geist – Nachrichten der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist und Providenz erscheinen vierteljährlich, Auflage: 3.000

V.i.S.d.P.: Sigrid Zweggart-Pérez

Redaktion: Sigrid Zweggart-Pérez, Martin Hauger, Oliver Tag, Klemens Dittberner, Jeanette Falter, Jörg-Uwe Finze, Karin Kunkel, Roswitha Schneider, Barbara Teloo

Satz: Klemens Dittberner, Layout: Gerhard Löhr, Druck: ZVD – Kurt Döringer GmbH & Co. KG

Bilder: Stefan Kornwinkel, Oliver Tag, Karin Kunkel, Martin Hauger

Wir freuen uns über **Leserzuschriften** an eines der beiden Pfarrämter („Redaktion pro geist“) oder an providenzgeist@googlemail.com

Die nächste Redaktionssitzung findet am 14.10.2010 um 18 Uhr in der Remise des Schmitthennerhauses statt.

**Starker
ImmobilienPartner**

Willi Röschl,
Leiter Immobilienabteilung

„Mehr Markt-Kenntnisse für Sie“



Baufreigabescheln

HEIDELBERGER VOLKSBANK
MehrBank

Das 'tägliche Brot' - und mehr:



GUNDEL

BÄCKEREI · KONДИТОРЕИ · CAFÉ

**Ihre Altstadtbäckerei mit
der besonderen Auswahl**

Herzhaft und lecker im Herbst: *Zwiebelkuchen*

Hauptstr. 212, Tel. 2 06 61, Sonntags geöffnet (Montags Ruhetag)
Filiale "Kleiner Gundel" am Uniplatz, Tel. 16 76 86, Montag-Samstag

Mitteilungen

Hinweis zu den Kasualien:
entsprechend der Datenschutz-Grundverordnung werden in der Internet-Version unseres
Gemeindebriefes keine Namen mehr veröffentlicht bzw. wurden sie nachträglich geschwärzt

Taufen

[Redacted text block for Baptisms]

[Redacted text block for Baptisms]

Bestattungen

[Redacted text block for Burials]

Trauungen

[Redacted text block for Weddings]

[Redacted text block for Weddings]

Goldene Hochzeiten

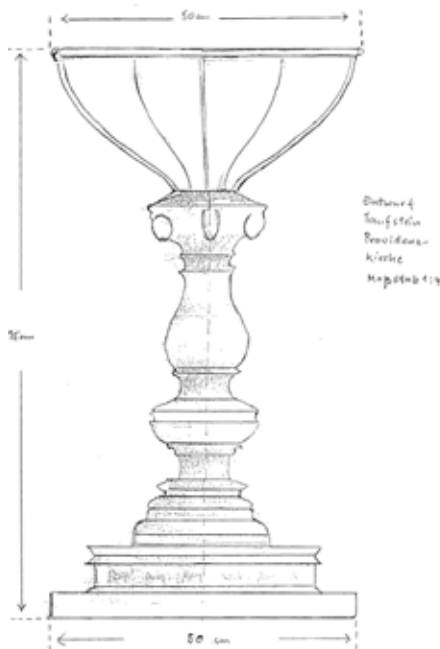
[Redacted text block for Golden Weddings]

Eiserne Hochzeit

[Redacted text block for Iron Wedding]

Neuer Taufstein für die Providenzkirche

Die Providenzkirche hat wieder einen Taufstein. In den Achtzigerjahren des 19. Jahrhunderts wurde zum letzten Mal ein Taufstein in der Providenzkirche erwähnt. Möglicherweise gab es seitdem keinen



Taufstein mehr, sondern nur eine Taufschale. Im Ältestenkreis ist anlässlich einer Spende der Gedanke entstanden, wieder einen Taufstein anzuschaffen, der zu Altar und Kanzel passt und deswegen

aus Holz gedrechselt werden sollte. Da traf es sich gut, dass einer der Ältesten von seiner erzgebirgischen Heimat her mit Drechseltechniken vertraut war und selbst schon viele Bergmänner, Engel, Räuchermänner und Pyramiden gebaut hat. Er entwarf einen Taufstein in Anlehnung an die Form des Kanzelfußes und baute dazu ein hölzernes Modell im Maßstab 1:4.

Daraufhin gab der Ältestenkreis die Realisierung dieses Entwurfs in Auftrag. Sie wurde der Drechslerei Junghänel in Mudau anvertraut. Aus Pflaumenholz fertigte Meister Hanno Junghänel das Werkstück. Nach Vollendung der Holzarbeiten wurde es nach Heidelberg in die Malerwerkstatt von Peter Hauck verbracht. Dort übernahm der Restaurator Michael Müller die Farbgestaltung nach den Grundsätzen des Denkmalschutzes und restaurierte gleich noch den großen Taufkerzenständer.

Beide Stücke sind jetzt in der Providenzkirche zu sehen. Die Einweihung fand im Rahmen des Got-

tesdienstes am Sonntag, den 19. September statt.

Wolfgang Herbst



Lesenacht für Kirchenmäuse

- Ein Kirchenerlebnis besonderer Art für Kinder von 9-11 am Samstag, 16. Oktober in der Providenzkirche
Beginn: 19 Uhr, Ende: 8.30 Uhr, Unkostenbeitrag: 5 €
Anmeldung u. weitere Informationen: Pfarramt Heiliggeist
– Citykirchenarbeit, Tel.: 21117, heike.schuh@kbz.ekihd.de

Mein Paradies machen müssen – Der Mythos vom gelingenden Leben als (heimliches) Leitbild

- Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Drechsel (Heidelberg) am Freitag, 22. Oktober um 19.30 Uhr
im Schmitthennerhaus
Eintritt: 5 € (3,50 € ermäßigt)

„Sieg ohne Krieg“ – Mit Kerzen als Waffen gegen die DDR

- Podiumsgespräch mit Pfarrer Christian Führer (Leipzig) am Mittwoch, 3. November um 19.30 Uhr
im Lutherzentrum, HD-Bergheim, Vangerowstraße 3-5
Eintritt: 5 € (3,50 € ermäßigt)

Wieviel Ungleichheit verträgt unsere Gesellschaft? Armut und Reichtum in der sozialen Marktwirtschaft

- Vortrag von Prof. Dr. Jörg Winterberg (Heidelberg) am Donnerstag, 18. November um 19.30 Uhr
im Schmitthennerhaus
Eintritt: 5 € (3,50 € ermäßigt)

Nacht der Lichter

singen - beten - hören - schauen

- Samstag, 27.11. von 21-23 Uhr
in der Heiliggeistkirche
mit dem Pantomimen Damir Dantes, anschließend Gespräche bei Tee und Gebäck

„Meine Seele erhebt den Herrn“

Magnificat-Kompositionen aus sechs Jahrhunderten

- Einführungsvortrag zum Magnificat von Christoph A. Schäfer am Montag, 13. Dezember um 20.00 Uhr
im Schmitthennerhaus
Eintritt: 5 € (3,50 € ermäßigt)
- Konzert am Samstag, 18. Dezember um 19 Uhr
- Konzert am Sonntag, 19. Dezember um 17 Uhr
jeweils in der Heiliggeistkirche
mit Cornelia Winter (Sopran), N.N. (Alt), Clemens Flämig (Tenor), Maximilian Lika (Bass), Kammerphilharmonie Mannheim, Leitung: Christoph A. Schäfer
Eintritt: 8-35 € (Kombikarte für beide Abende)

Das Programm variiert an den Abenden. Bachs Magnificat wird in beiden Konzerten aufgeführt.

Tausend Jahre St. Michaelis

1010 wurde der Grundstein zu einem der bedeutendsten Bauwerke mittelalterlicher Architektur gelegt: St. Michaelis im niedersächsischen Hildesheim. „Gottes Engel weichen nie“ – bei der Wahl des Mottos für ein Jahrtausend St. Michaelis haben die Organisatoren des laufenden Festjahres auf ein Zitat aus einer Bach-Kantate zurückgegriffen.

Ein Blick auf die Nutzung des als Klosterkirche gebauten Gotteshauses in den beiden letzten Jahrhunderten verrät mehr: Der Kirchraum diente eine Zeitlang als Heulager bzw. Kegelbahn. In den Klostergebäuden entstand 1943 anstelle einer 1827 eingerichteten Heil- und Pflegeanstalt für geistig Behinderte gar eine SS-Ausbildungsstätte namens „Haus Germania“.

Versuche, die vom Volksmund als „Gottesburg“ bezeichnete Kirche in eine nationalsozialistische Wehestätte umzuwidmen, scheiterten zwar; 1945 allerdings wurde St. Michaelis von Bomben komplett zerstört. „Alle Neune!“, könnte man ketzerisch sagen. Tatsächlich spielt die Zahl Neun bei der Architektur von St. Michaelis eine große Rolle: 993 bekommt der neue Hildesheimer Bischof Bernward zu seiner Weihe von Kaiser Otto III. einen Splitter des Heiligen Kreuzes geschenkt. Zu dessen würdiger Aufbewahrung beginnt er, eine Kirche zu entwerfen. Der Erzengel Michael, der seit einer gewonnenen Schlacht 955 als Schutzpatron Deutschlands gilt, scheint ihm hierfür der geeignete Schutzherr zu sein.

Bei der Ausführung bedient sich Bernward der spätantiken Einteilung der Engel in neun Hierarchien (Seraphim, Cherubim, Throne, Herrschaften, Mächte, Kräfte, Fürstentümer, Erzengel, Engel). Neun Quadrate



bilden das Grundmaß der Kirche, die neun Engelkapellen und -emporen umfasst. Letztere wiederum sind getragen von neun Säulen. Im Zentrum der Kirche jedoch steht der Altar und das später sogenannte Bernwardkreuz

mit der eingearbeiteten Reliquie. Ergänzt wird das Kreuz mit einer hinter dem Altar befindlichen, im Stil einer römischen Triumphsäule gegossenen Christussäule, die das „heilbringende“, „lebendig machende“ Kreuz darstellen soll.

Lange vor dem Krieg wurden Bernwardkreuz und Christussäule in das Hildesheimer Dommuseum gebracht, sind aber beide zum Jubiläum von St. Michaelis, das nach dem Krieg wiederaufgebaut wurde und seit 1985 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, an ihrem alten Ort zu sehen.

Klemens Dittberner

Gerhard Schöne kommt!

Am Freitag, 12. November 2010

gibt der Liedermacher aus Berlin zwei Konzerte in der
Heiliggeistkirche

16.30 Uhr

Konzert für Kinder: Alles muss klein beginnen

Eintritt: 8,- €

Ermäßigt: 5,- €

20.00 Uhr

Konzert für Erwachsene: Lieder

Eintritt: 14,- €

Ermäßigt: 10,- €

Karten im Vorverkauf

Ev. Pfarramt Heiliggeist (Tel.: 21117),
Ev. Pfarramt Providenz, Infostand Heiliggeistkirche,
Rhein-Neckar-Zeitung und Zigarren Grimm

oder an der Abendkasse



progeist

Nachrichten der Evangelischen Altstadtgemeinde
Heiliggeist und Providenz
V.i.S.d.P. Sigrid Zweygart-Pérez
erscheint vierteljährlich